

Wiesbadener Tagblatt.

No. 45.

Mittwoch den 23. Februar

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Heute Mittwoch den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr, wird ein noch gut erhaltener Reisewagen mit mehreren dazu gehörigen Reisekoffern in dem Hofe des Staatscassengebäudes öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Wiesbaden, den 23. Februar 1853.

522

Aus der Kanzlei des Herzogl. Staatsministeriums.

Befanntmachung.

Zur Unterhaltung der chaussirten Wege in und um die Stadt werden pro 1853 folgende Lieferungen und Arbeiten heute Mittwoch den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier wenigstnehmend vergeben:

- 1) die Beifuhr von 20 Ruthen Steine, angeschlagen 399 fl.
- 2) das Zerkleinern dieser Steine 400 fl.
- 3) das Graben von 2 Ruthen Schrottelfies 14 fl.
- 4) die Beifuhr dieses Riesel 30 fl.

Wiesbaden, den 23. Februar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notiz.

Heute Mittwoch den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr, Holzversteigerung im Domanialwald Schnepfenbusch, Oberförsterei Chauffeehaus. (S. Tagblatt No. 43.)

WANTED by „JASPER HALL, Chairman“

MONEY for the Rose-Hotel English Church.

593

Ein schöner zweispänniger Schlitten und ein Kinderschlitten sind zu verkaufen bei Wagnermeister Louis Brenner, Hochstätte No. 3.

585

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er Knochen, Lumpen und weißes Glas zu den höchst möglichen Preisen kauft.

594

M. Seib, obere Webergasse No. 35.

In der **E. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** in Wiesbaden ist zu haben:

Dr. Dancel,
nicht zu dick und nicht zu dünn

oder wie beseitigt man ebensowohl zu große Korpulenz, als auffallende Magerkeit. Enthaltend die besten Gegenmittel, die wirksamste Diätetik und Anwendung eines neuen, sichern Arzneimittels gegen allzugroße Wohlbeleibtheit. Geheftet 36 fr.

Wer die Gefahren beider lästigen Körperzustände kennt, wird ganz gewiß anerkennen, daß das Streben des Verfassers, beiden zu helfen, ein wohlthätiges war. Das gegen die Korpulenz vorgeschlagene Arzneimittel ist sehr einfach, wohlfeil und man braucht davon nur wenig zu nehmen. 595

Zum Besten der katholischen Kirche

wird die Unterzeichnete

Freitag den 11. März 1853

ein Concert

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Künstler im großen Saale des Gasthauses zum Adler veranstalten,
wozu ergebenst einladet

Josephine Rummel.

Der Subscriptions-Preis ist 1 fl. per Billet; Abends an der Casse kostet dasselbe 1 fl. 30 fr. 581

Die Beschreibung des 30jährigen Jubelfestes des Oberlehrers **Cantor Kunz zu Wiesbaden**, gefeiert am 29. September 1852, nebst der Autobiographie des Jubilars, ist in der **Heinrich Ritter'schen** Buchhandlung dahier im Druck erschienen. 580

Großherzogl. Badische fl. 35 Loose.

Ziehung am 28. Februar a. c.

Haupttreffer fl. 30,000 — 15,000 — 5000 — 4 à 2000
u. s. w. Original-Loose coursmäßig und für diese Ziehung à **1 fl. 45 fr.**
das Stück bei **Hermann Strauss.** 565

Ein guter **Kochherd** mit Schiff und **1 Küchenschrank** sind sogleich billig zu erkaufen bei **E. Enders** in der großen Burgstraße. 596

Ein schöner **Spitzhund**, einem Fuchse ähnlich und sehr wachsam, drei Jahre alt, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 492

Bei Bäckermeister **J. Jung** in der Marktstraße sind alle Mittwoch frische **Fastenbretzeln** zu haben. 597

440 Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich die **Bleichanstalt auf der Stuber'schen Mühle** gepachtet habe und empfehle ich dieselbe zur recht zahlreichen Benützung, wobei ich noch bemerke, daß Alles daselbst auf das Bequemste eingerichtet ist, namentlich eine Waschküche und ein Trockenspeicher zum Gebrauch überlassen werden kann. **Adam Schön.**

Frische große Mustern bei **Carl Acker.** 424

In der Steingasse No. 4 sind ausgezeichnete **Kanarienvögel** (Hahnen und Weibchen), eine **Secke**, mehrere **Käse** und eine Parthie **Mehlwürmer** zu verkaufen. 561

Gesuche.

Ein Frauenzimmer von 19 Jahren, von guter Familie und in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine für sie passende Condition. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 598

Ein braver Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näheres Exp. 533

3000, 4000 und 5000 fl. werden gegen doppelt gerichtliche Versicherung zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 599

Stadtpost.

Affisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Mittwoch den 23. Februar:

- 1) Anklage gegen Peter Seiberth von Kleinschalbach, 19 Jahre alt, Cigarrenarbeiter, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Ed.

- 2) Anklage gegen Jakob Frank von Rauenthal, 31 Jahre alt, Tagelöhner, und Joseph Denter von da, 40 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Geiger und
Herr Procurator Dr. Großmann.

Verhandlung vom 22. Februar:

Der Angeklagte Johann Joseph Ebertshäuser von Nievern, wegen Münzverbrechen, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. Die Kosten sind noch nicht festgesetzt.

Wiesbaden, 22. Febr. In Folge des starken Eisgangs ist die Rheinbrücke bei Mainz heute Morgen abgefahren worden.

Bur Unterhaltung.

Sir John Richardson's Reise durch das arktische Amerika zur Auffuchung Franklin's und seiner Gefährten.

Von Dr. W. Uhlig.

(Fortsetzung.)

Die Boote fuhren nun in das Delta des Mackenzie ein, welches aus vielen, meist angeschwemmten Inseln besteht. Die Ufer des Flusses und die Inseln sind gut bewaldet; die Balsampappel erreicht hier noch eine Höhe von 20 Fuß, die weiße Pechtanne wird sogar 40—50 Fuß hoch, die *Salix speciosa* über 12 Fuß. Einige Sträucher, z. B. *Ribes rubrum*, trugen zu dieser Zeit reife Früchte. Die *Rosa blanda*, *Kalmia glauca*, *Nardosmia palmata* und *Lupinus perennis* wurden blühend beobachtet.

Im 68° 55' nördl. Breite verschwanden die Bäume so plötzlich, daß N. diese Erscheinung nur dem Einflusse der Seeluft zuschreiben kann; noch etwas nördlicher geht die gemeine rothe Johannisbeere.

Am 3. August erreichte die Expedition die Mündung des Mackenzie und floss noch am nämlichen Tage auf eine Anzahl von ungefähr 200 Eskimos, jeder in seinem Kayak, und drei Umiaks, jedes mit 8 — 10 Weibern und Greisen besetzt. Die Kayaks schlugen so leicht um, daß der darin Sitzende es erst feststellen muß, bevor er seinen Bogen oder Speer mit Vortheil gebrauchen kann. Am leichtesten geht dies indessen, wenn 3 Kayaks sich neben einander und ihre Ruder querüber legen, wo dann der mittlere Mann beide Hände frei gebrauchen kann. Richardson hatte übrigens in Erinnerung an den verrätherischen Ueberfall, den die Eskimos auf die Boote Sir John Franklins bei dessen zweiter Ueberlandreise machten, strengen Befehl gegeben, alle nähere Berührung mit den Eskimos zu meiden, besonders nicht zu dulden, daß sie an die Boote anlegten. Er selbst und Mr. Rae gingen auf einen Tauschhandel mit den Eskimos ein, um bei dieser Gelegenheit Nachrichten über die Entdeckungsschiffe einzuziehen. Sämmtliche Eskimos erklärten hierauf, daß sie weder Weiße gesehen, noch irgend etwas von Schiffen an ihrer Küste gehört hätten. Einer jedoch sagte, auf einer Insel, die er bezeichnete und welche die Richardsinsel war, lebten weiße Leute. Da N. jedoch erst am vorhergehenden Tage diese Insel besucht hatte, so ließ er den Eskimo durch Albert, einen Eskimodolmetscher, der bei der Expedition war, Lügen strafen. Dieß rührte jedoch den Lügner durchaus nicht, seine Antwort war ein Lächeln. Weder die Eskimos, noch die Hundscribbsen und Hasen-Indianer fühlen die geringste Scham ihrer Lügen überführt zu werden, und selbst unter sich belügen sie sich regelmäßig, ehe die Wahrheit zum Vorschein

kommt. Diese Lügen, besonders wenn sie ohne Verlegenheit ausgesprochen und dann durch das Gerücht weitergebracht sind, haben oft unheilvolle Folgen für ganze Stämme.

So kommt es oft vor, daß ein junger Bursche erzählt, er habe Spuren von Feinden gesehen, obwohl dieß aller Begründung entbehrt. Im Anfang wird es nicht geglaubt, nach und nach wird durch ihre Einbildungskraft Furcht erregt, die Geschichte gewinnt an Wichtigkeit, ein panischer Schrecken bemächtigt sich der ganzen Gesellschaft, sie fliehen von ihren Jagdgründen und wenn sie von einem Handelsposten oder einem größern Stamm ihrer Nation entfernt sind, kommen sehr viele von ihnen vor Hunger um.

Die Eskimos sind hauptsächlich ein Küstenvolk und bewohnen die Seeküste in einer Ausdehnung von 5000 Meilen, von der Straße von Belleisle bis zu der Halbinsel Maschka, ungerechnet Grönland. Dabei ist die Sprache der verschiedenen Stämme die nämliche, und die etwaigen Abweichungen würden anderwärts nur als Provinzialismen betrachtet werden. Albert, der Eskimodolmetscher, welcher an der Ostküste des Continents geboren war, konnte ohne Schwierigkeit die Eskimos an der Mündung des Mackenzie verstehen und sich denselben verständlich machen, obwohl diese Orte nach der nächsten Küstenlinie berechnet mindestens 2500 Meilen von einander entfernt sind. Spuren ihrer Lagerplätze hat man so weit nördlich in Amerika entdeckt, als bis jetzt Europäer vorgebrungen sind, und die Möglichkeit diese eisigen Regionen zu bewohnen, beruht hauptsächlich darauf, daß sie Thran zur Nahrung und als Brennmaterial verbrauchen. Obwohl sie Treibholz anwenden, wenn sie welches zur Hand haben, so können sie es doch ganz entbehren und ersetzen es bei der Verfertigung ihrer Waffen, Schlitten und Bootgestelle durch die Zähne und Knochen der Wallfische, Walrosse und anderer Seethiere. Diejenigen Eskimos, welche auf den Pelzhandelsposten in die Dienste der Compagnie genommen worden sind, nehmen ganz die Sitten der Weißen an und sind betriebsamer, brauchbarer und intelligenter als die Indianer.

Die vier Dolmetscher, welche Richardson kennen gelernt hatte, waren durchaus ehrlich und wahrheitsliebend; auch glaubt R., daß die Eskimos unter sich die Rechte des Eigenthums in großer Achtung halten und selbst die Jagdgründe einzelner Familien respectiren. Freilich sind sie in Bezug auf fremdes Eigenthum weniger gewissenhaft, und man kann nur durch die größte Strenge die Diebstähle verhindern. Ihre persönliche Tapferkeit ist beachtenswerth, und sie sind die einzige Nation auf dem nordamerikanischen Festland, welche sich dem Gegner in offenem Gefechte entgegen stellt. Auch kommen sie furchtlos sogar in ganz kleinen Partien zu den Fremden und lassen sich auf Tauschhandel ein; sind sie in der Uebersahl, so greifen sie

auch an, um zu plündern, wie dieß auch bei der obenerwähnten Zusammenkunft geschah.

Das dritte Boot nämlich war etwas zurückgeblieben, da der Befehlshaber desselben die Eskimos nicht verhindert hatte die Boottruder zu verfangen; einige wollten sogar den Bootsmann über Bord ziehen, und ein Boot der Umiafs legte sich an den Bug und die darin befindlichen Männer und Weiber begannen das Boot zu plündern und sich mit der Bootsmannschaft herumzubalgen. Diese, nur sechs Mann stark, feuerte zuletzt zwei Schüsse in die Luft ab, um die andern Boote zu ihrem Beistande herbeizurufen, und Richardson, der schnell herbeifuhr, mußte mit scharfem Feuern drohen und seine Mannschaft schußfertig machen lassen, ehe die Eskimos von ihrem Angriffe abließen. Uebrigens bestand die ganze Beute derselben in einer kleinen Büchse, welche einen Rasierapparat und einige andere Kleinigkeiten enthielt, nebst der Bootsflagge. Die Boote setzten nun ihre Fahrt fort und verloren bald das Land außer Sicht, worauf sie auch von den letzten Kayaks, deren Bemannung noch einige Geschenke erhielt, verlassen wurden. Die Schnelligkeit, mit der sie ihre Kayaks bewegen, ist erstaunlich, und Richardson meint, sie seien wohl im Stande, 7 Meilen in der Stunde zu machen.

Als man am Abend wieder landete, um die Abendmahlzeit zu bereiten, fand man drei Winterhäuser der Eskimos, welche, wie immer, an einer ziemlich tiefen Bucht angelegt und aus Treibholz erbaut und mit Erde bedeckt waren. Licht und Luft werden nur durch eine niedrige Thüre an einer Seite eingelassen und auch diese wird im Winter verschlossen, wo dann die Thranlampe Licht und Wärme gibt. 10 — 12 Personen können in einem solchen Hause überwintern, freilich nicht sehr bequem, und die Atmosphäre in demselben mag für andere, als Eskimo-Nasen und Zungen, fast unerträglich sein. Die Hitze in diesen Räumen ist so groß, daß die Familie gewöhnlich halb oder ganz nackt da sitzt.

Bald nach der Landung kam ein Trupp Eskimos, welche wohl auch gehofft hatten, die Expedition zu überfallen und bei dem vereitelten Versuche kriegerische Absichten durch Gebärden, Schwingen von Waffen u. dgl. zu erkennen gaben. Der 4. August zeigte eine bedeutende Luftspiegelung, und gegen Abend wurde die Atmosphäre so unangenehm, daß alle einen Sturm voraussagten. Als man Anker geworfen hatte, erschienen zwei Eskimos von mittlerem Alter nebst ihren Weibern, von welchen die letzteren fette, munter aussehende junge Damen waren; sie hatten noch keine Weißen gesehen und schienen sehr entzückt von denselben. Als sie Geschenke, theilweise im Tausch gegen Kleinigkeiten von ihrer Arbeit erhalten hatten, mußten sie fast mit Gewalt zum Fortgehen gezwungen werden. Zuletzt öffnete eine der Weiber

ihre Jacke und zog ein kleines nettes Kind heraus, indem sie zu verstehen gab, daß sie nie mit ihren Kindern in den Krieg zögen, demnach friedliche Absichten hätten.

In der Nacht schloß Mr. Rae, der ein äußerst geschickter Jäger war, 19 Gänse und einige Enten, eine angenehme Abwechslung mit den einförmigen Vorräthen, die die Gesellschaft mit sich führte. Wie wichtig übrigens ein guter Jäger in diesen Gegenden ist, hatte Mr. Rae im Winter 1846/47 bewiesen, wo er mit Hülfe seines Eskimodolmetschers an der schauerlich öden Repulsebay seine aus 16 Mann bestehende Gesellschaft während eines zehnmonatlichen Winters einzig und allein durch die Ausbeute seiner Jagd erhalten hatte. Auch Richardson weiß nicht genug den Beistand zu rühmen, den ihm Mr. Rae in jeder Hinsicht geleistet. Am Cap Atkinson fand Richardson noch ein Dorf vor, welches er 23 Jahre zuvor gesehen hatte. In einem der Häuser fanden sie ein altes Weib, welches sogleich eine lebhaftere Unterhaltung begann, sich dann aber nach den Zelten ihrer Stammesgenossen entfernte, die in der Nähe waren, ohne auf die Geschenke zu warten, die man als Gegengabe für etwas Fisch ihr von den Booten holen wollte. Im Verlauf dieses und des folgenden Tages kamen noch viele Eskimos, welche sich alle äußerst bescheiden betrugten mit alleiniger Ausnahme eines einzigen, welcher ihr Anführer oder auch ihr Schamane (Zauberer) zu sein schien. Auffallend war es, daß sie eine Quantität Fisch um keinen Preis verkaufen wollten, und als Grund angaben, daß der Mann, dem die Vorräthe gehörten, abwesend sei. Die genannten Eskimos hatten noch keine weißen Männer gesehen, und wußten sämmtlich nichts von einer früheren Anwesenheit Richardsons. An dem Landungsplatze hatte das den Boden reichlich tränkende Wallfischfett als ein äußerst kräftiges Düngmittel gewirkt, und das Gras bis zu einer Höhe von zwei Fuß getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 21. Februar.)

Grüner Wald. Hr. Zinko, Kfm. a. Dillenburg. Hr. Fassbender, Hüttenbesitzer aus Reufkirchen. Gebr. Gethold, Kfste aus Sachsen-Meiningen.

Hof von Holland. Hr. Freund, Kfm. aus Elberfeld. Hr. Jameson, Rent. aus London. Hr. Rothschildt, Kfm. aus Köln. Hr. Meyer, Kfm. aus Pyrmont.

Stern. Hr. Röntgen, Kfm. aus Lennep.

Launus-Hotel. Frhr. von Glinka, R. Russ. Gesandter m. Bed. aus Frankfurt. Hr. König, Kfm. aus Bielefeld.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min. 2 Uhr.
7 " 45 " 5 " 35 Min.
10 " 35 " "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min. 2 Uhr 45 Min.
9 " 40 " 4 " — "
12 " 40 " 7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. Februar 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1531	1526	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86½	86	Polen. 4% Oblig. de fl. 500. . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77	" Fried.-Wilh.-Nordb.	52½	52½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	128½	128½	" 4% ditto	99	98½
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3½% ditto	93½	93½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	81½	" fl. 50 Loose	96½	95½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103½	" fl. 25 Loose	—	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842	93	92½
" 1%	24½	23½	" fl. 50 Loose	69½	68½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	66	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	104	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56½	" 3½% ditto	93	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen	93½	93½	Schmgb.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach	104½	104½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	96½	96
" 3½% ditto	92	91½	" 3% Obligationen	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97½	" Taunusbahnactien	316	314
" Sardinische Loose	43½	43	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	117½	117½

Vereins-Loose à fl. 10 91½ P. 91½ G.

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	88½	Disconto	—	1½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 46-45	20 Fr.-St. 9. 30½-29½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54-53	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.